



Claudia Märzendorfer FÜR DIE VÖGEL, 2019/2022

Ab 30. September 2022 sind im frei zugänglichen Garten des Landeskrankenhauses Hollabrunn fünf neue Vogelhäuser des Projektes FÜR DIE VÖGEL von Claudia Märzendorfer zu sehen.

Die Futter- und Nistplätze von **Abdul Sharif Oluwafemi Baruwa, Andreas Fogarasi, Kluckyland, Evelyn Loschy und the next ENTERprise Architects** sind Ergänzungen des 2019 von Claudia Märzendorfer konzipierten Projektes:

Die Künstlerin hat anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der sozialpsychiatrischen Abteilung über 40 internationale Künstler*innen, Musiker*innen, Schriftsteller*innen, Architekt*innen eingeladen, einen Brut- oder Nistplatz für den dortigen Garten zu entwerfen und umzusetzen. Einige der 2019 installierten Vogelhäuser mussten aufgrund ihrer fragilen Struktur bereits abgebaut werden.



Elektro Guzzi, Nest 54, 2019, Foto: W. Woessner; Neuzugänge 2022, Foto: C. Märzendorfer/For the Birds

Zum Projekt gibt es eine Homepage, auf der alle Arbeiten dokumentiert sind:

www.forthebirds.at

Beteiligte Künstler*innen 2019:

Azra Akšamija / Dietmar Offenhuber, Dave Allen, Sam Auinger / katrinem,
Miriam Bajtala, Udo Bohnenberger, Catrin Bolt, Ruth Cerha, Regula Dettwiler, Grete / Toni /
Nicole, Maia Gusberti, Elektro Guzzi, Judith Fegerl, Anne Hardy, Rosa Hausleithner, Johannes
Heuer, Edgar Honetschläger, Rudi Klein, Simona Koch / Susanne Schuda, kozek hörlnski,
Lotte Lyon, Claudia Märzendorfer, M&S Architects – Uta Lambrette, Maja Osojnik,
Kunstkollektiv RHIZOM, Peter Sandbichler, Hans Schabus, Toni Schmale / Wally Salner,
Ferdinand Schmatz / Annelie Gahl, Ed Schnabl, Nicole Six & Paul Petritsch, Carsten Stabenow
– tuned city, Andi Strauss, Sophie Thun, Viktoria Tremmel, Anita Witek, Werner Würtinger.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Jeanette Pacher, Kuratorin Secession Wien realisiert.



Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Sozialpsychiatrischen Abteilung des Landesklinikums Hollabrunn konzipierte Claudia Märzendorfer ein überraschendes Projekt, in das zahlreiche weitere Mitwirkende involviert waren und das der anspruchsvollen Pflegeeinrichtung „gleichermaßen Freude und Stoff für angeregte Gespräche“ (J. Pacher) bieten sollte: die Künstlerin lud international renommierte bildende Künstler*innen, Autor*innen, Architekt*innen und Musiker*innen ein, einen Beitrag zu einem gemeinsamen *aeronautischen* Skulpturengarten zu entwickeln, der aus individuellen Vogelhäusern besteht und im Außenraum und Baumbestand des Klinikums verortet ist.

Der übertragene Sinn des umgangssprachlichen „Vogels“ ist von der Künstlerin bewusst gewählt. Mithilfe des Projektes will sie ein „ein klares Zeichen für Vielfalt und Unkonventionelles, insbesondere für ein respektvolles Miteinander“ (J. Pacher) setzen. FÜR DIE VÖGEL will zur öffentlichen Akzeptanz beitragen und unterstützt durch die Einbindung vieler Künstler*innen unterschiedlicher Genres eine Ver-schiebung der thematischen Verortung vom Rand in die Mitte unserer Gesellschaft.

Die entstandenen Vogelhäuser sind individuelle Beiträge ohne thematische Vorgaben. Sie sind Teile einer kollektiven skulpturalen Installation, wobei jede/r Teilnehmer*in eingeladen war, die eigenen künstlerischen / biografischen Hintergründe oder das persönliche Interesse in das selbstentworfenen und gebaute Objekt einfließen zu lassen. So wurden ganz unterschiedliche Ansätze, formale Übersetzungen und inhaltliche Herangehensweisen gewählt, um einerseits reale und theoretisch funktionierende Nist- und Futterkästen zu entwickeln und gleichzeitig möglichst vielschichtige Denkräume für Patient*innen, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen zu eröffnen.

Entstanden ist eine bunte Vielfalt an künstlerischen Projekten, die auf humorvolle, poetische, abstrakte und konkrete Weise FÜR DIE VÖGEL Stellung beziehen. Bereits im Entstehungsprozess war der Künstlerin der kommunikative Austausch mit den Teilnehmer*innen ein wichtiger Aspekt, der über das Projekt weiter getragen werden soll. Am Seiteneingang der Klinik befindet sich darüber hinaus eine Soundinstallation von Claudia Märzendorfer.

Claudia Märzendorfer, *1969 in Wien (AT), lebt und arbeitet in Wien. Studium der Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste Wien. In ihren Arbeiten zerlegt sie Situationen und konstruierte Bedingungen und setzt diese zumindest gedanklich neu zusammen. Sie versteht die Welt als (ihr) Material. Die Bilder, die dabei entstehen, sind immerzu umfassend recherchiert und vermissen dennoch nicht einen Pop-Effekt, der sie auch unmittelbar verstehen lässt.

Sie hatte Einzelausstellungen im MUSA Wien, Singuhr Berlin, Künstlerhaus - Halle für Kunst & Medien Graz, Fox-Offspace etc. und war bei zahlreichen Gruppenausstellungen beteiligt u.a. ACF NYC und aktuell: Schallaburg, OK Linz, Kunst Haus Wien – Garage.

www.claudiamarendorfer.com